

Verschwörer und Rassisten – Björn Höcke und die „Identitäre Bewegung“ während der Corona-Pandemie

Corona und Angst – zur Ausgangslage

Wer sich über Veränderungen der neofaschistischen Ideologie von Björn Höcke und der „Identitären Bewegung“ während der Corona-Krise auseinandersetzt, sollte sich mit dem Thema „Angst“ beschäftigen. Zu Angst als Regierungsmethode meinte ein Gartenbesitzer aus unserer Nachbarschaft auf Schwäbisch: „Also wisset Se: Mit Angscht lasst sich gut regiera.“ Über Angst als Herrschaftsmethode schreibt Joachim Hirsch: *„Zwischen Angst und Herrschaft gibt es einen engen Zusammenhang. Geschürte Angst hat bei der Legitimation und Stabilisierung der Herrschaft schon immer eine bedeutsame Rolle gespielt...“* Im Rahmen der Legitimierung von Zwangsmaßnahmen zur Eindämmung der Pandemie *„... hat die Regierung... Ängste geschürt, um die Bereitschaft zur Hinnahme der Maßnahmen zu fördern.“*¹ – „Verschwörungstheoretikern“ und



Götz Schubert

Götz Schubert ist Hauptschullehrer und Mechaniker. Er arbeitet u.a. für den VVN Landesverband Baden-Württemberg.

Faschisten ist es teilweise gelungen, Ängste vor dem Corona-Virus zu nehmen, indem sie seine Gefährlichkeit geringschätzen oder leugnen. Gleichzeitig werden Ängste vor „dunklen Mächten“ geschürt, die angeblich die Pandemie nutzen, um Pläne zur weiteren Unterdrückung bis zur Vernichtung des eigenen Volks voranzutreiben. Im Kampf gegen diese Mächte würden dann Mut und Selbstvertrauen neu erwachen. Mit Lügen und Verdrehungen zur Corona-Pandemie soll eine Massenbasis für die Durchsetzung ihrer Ziele geschaffen werden.

Mein Vortrag beschäftigt sich mit Grundlagen der Ideologien des Faschisten Björn Höcke und der „Identitären Bewegung“ und ihren konkreten Entwicklungen während der Corona-Pandemie. In einem Schlussteil werden dann Möglichkeiten des Kampfs gegen diese Ideologie erörtert.

Neofaschistische Ideologie – was ist das?

Zunächst aber zur Frage: Neofaschistische Ideologie – was ist das überhaupt? Faschistische Ideologie ist die reaktionärste Spielart der bürgerlichen Ideologie auf der Grundlage von Rassismus und Nationalismus, aggressivem Antikommunismus und sozialer Demagogie. Sie müssen immer wieder gesellschaftspolitischen Veränderungen angepasst werden. So werden von Björn Höcke und von der „Identitären Bewegung“ Begriffe wie „Rasse“, „Nationalismus“, „Volksgemeinschaft“ oder „Führer“ vermieden. Sie sind für die Gewinnung und die ideologische Festigung einer Massenbasis zur Wegbereitung einer offen terroristischen, faschistischen Diktatur unbrauchbar geworden.² Die völkische Ideologie von Björn Höcke ist eine besondere Spielart der

¹ Joachim Hirsch: „Angst und Herrschaft – einige staatstheoretische Überlegungen“ www.links-netz.de 18.03.2021

² Vgl. die Definition des Begriffs „Faschismus“ in Georgi Dimitroff: *Ausgewählte Schriften* Bd. 2, Berlin/DDR 1958, S. 525/526; auch in: www.mlwerke.de „Georgi Dimitroff – Arbeiterklasse gegen Faschismus“; zur

neofaschistischen Ideologie.³

Über die Notwendigkeit, immer wieder neue Grundlagen für ihre Ideologie zu schaffen, schrieb der Faschist Thora Ruths im Jahr 1973 in der deutschsprachigen, argentinischen Monatszeitschrift „Plata Ruf“: *„Wir müssen unsere Aussagen so gestalten, dass sie nicht mehr ins Klischee der Ewiggestrigen passen... In der Fremdarbeiterfrage erntet man mit der Argumentation ‚Die sollen doch heimgehen‘ nur verständnisloses Grinsen. Aber welcher Linke würde nicht zustimmen, wenn man fordert: ‚Dem Großkapital muß verboten werden, nur um des Profits willen ganze Völkerscharen nach Europa zu verschieben... Der Sinn bleibt der gleiche: Fremdarbeiter raus! Die Reaktion der Zuhörer wird aber grundverschieden sein.“*⁴ In den 1990er-Jahren setzte sich dann ein „Rassismus ohne Rassen“ als Kennzeichnung einer wesentlichen neuen Grundlage der neofaschistischen Ideologie durch.

Warum „Rassismus ohne Rassen“?⁵

Es sind im Wesentlichen drei Gründe, warum Faschisten ihre Demagogie vom „Rassismus ohne Rassen“ verbreiten:

- Der Begriff der „biologischen Rasse“ wurde durch den deutschen Faschismus nachhaltig diskreditiert.
- Längst schon wurde der Begriff der „Menschenrassen“ wissenschaftlich widerlegt.
- Faschisten müssen dem gewachsenen antifaschistischen Bewusstsein der Massen Rechnung tragen.

Eine Demagogie wie ein „Rassismus ohne Rassen“ ist nicht neu. Bereits im Jahr 1935 schrieb Georgi Dimitroff über die faschistische Ideologie: *„Der Faschismus entfacht nicht nur die in den Massen tief verwurzelten Vorurteile, sondern er spekuliert auch auf die besten Gefühle, auf ihr Gerechtigkeitsgefühl und mitunter sogar auf ihre revolutionären Traditionen.“*⁶

Björn Höcke: Statt „Rasse“, „Volk“ als unveränderbare „Verwandtschaft“ oder „Verbandschaft“

In seinem Buch „Nie zweimal in denselben Fluss“⁷ ersetzt einer der führenden Ideologen der AfD, der Faschist Björn Höcke, den Begriff „Rasse“ durch „Identität“ oder „Volk“. Über das Volk spricht er von „Verwandtschaft“ oder „Verbandschaft“. Damit setzt er am verbreiteten Wunsch nach einer starken, solidarischen Gemeinschaft an, in der man einander vertrauen kann. Strikt lehnt er zunächst jede Verbindung zwischen „Volk“ und „Rasse“ ab. Wenig später allerdings bezeichnet er ein Volk als Legierung verschiedener Rassen. Eine Legierung ist eine homogene Verbindung verschiedener Metalle. Wenn Höcke das Volk als Legierung bezeichnet, so meint er damit eine unveränderliche Verschmelzung verschiedener Eigenschaften. Ehre, Treue, Willenskraft und Innerlichkeit, aber auch ein *„teutonischer Furor“*, also *„deutsche Wut“* bilden

Definition des Begriffs „faschistische Ideologie“ vgl. Stefan Engel: „Die Krise der bürgerlichen Ideologie und die Lehre von der Denkweise“, I. Teil, S. 164-165, Essen, 2021

³ Weitere Ausführungen zu Björn Höckes völkischer Ideologie: vgl. Stefan Engel: „Die Krise der bürgerlichen Ideologie und die Lehre von der Denkweise“, II. Teil, S. 238-241, Essen 2022

⁴ Zitiert nach Bruns, Gössl, Strobl: „Die Identitären – Handbuch zur Jugendbewegung der Neuen Rechten in Europa“, S. 246, Münster 2018

⁵ Der Begriff „Rassismus ohne Rassen“ stammt von den Sozialwissenschaftlern Stuart Hall: „Rassismus als ideologischer Diskurs“ in: „Das Argument“ Ausgabe 176, S. 913, 1998, und Étienne Balibar in: Étienne Balibar/Klaus Wallerstein: „Rasse, Klasse, Nation“ S. 28, 1. Auflage Hamburg 1990

⁶ Georgi Dimitroff, vgl. Fußnote 2

⁷ Björn Höcke: „Nie zweimal in denselben Fluss – Björn Höcke im Gespräch mit Sebastian Hennig“, besonders S. 126-133, Lüdinghausen und Berlin 2018

für ihn eine „*Legierung des deutschen Volks*“. Dadurch wird es für Höcke höherwertig als andere Völker. Diese „Legierung“ sei durch „*ethnisch indifferente Menschen*“ akut bedroht. Mit einer solchen Formulierung diffamiert Höcke in erster Linie Flüchtlinge. Durch einen von der Bundesregierung bewusst herbeigeführten sogenannten „*Großen Austausch*“ oder auch eine „*Umvolkung*“ wird die deutsche „*Identität*“ durch „*minderwertige Identitäten*“ ersetzt, so Höcke. Das ist reaktionärster Rassismus und Nationalismus zugleich, mit deren Hilfe der Grundsatz „*teile und herrsche*“ gegen jede internationale Solidarität durchgesetzt werden soll. Faschisten wie Höcke oder auch Martin Sellner schaffen so ein völlig irrationales Bedrohungsszenario, das nach ihrer Ansicht hauptsächlich deshalb entstehen konnte, weil das deutsche Volk laut Höcke an einem „*Schuldkomplex*“ leidet, der ihm angeblich mit der Schuld am II. Weltkrieg und der Schuld am Holocaust eingeredet wurde. Dadurch sei ihm ein „*gesunder Nationalstolz*“ aberzogen worden. Mit diesem Begriff verschleiert Höcke den Begriff des „Nationalismus“ demagogisch. Andere Kulturen haben laut Höcke in Deutschland allenfalls nur dann Existenzberechtigung, wenn sie sich der sogenannten deutschen „*Leitkultur*“ anpassen. Dieser Begriff wurde bis in das Jahr 2017 von CDU-Politikern im Gleichklang mit der AfD verwendet.⁸ Die „deutsche Identität“ sieht Höcke unter anderem durch „*kleine Geldmachteliten, die ihre Interessen auf Kosten der Völker durchzusetzen trachten*.“⁹ bedroht. Mit diesem scheinbar antikapitalistischen Vokabular fordert er allerdings nicht dazu auf, die kapitalistische Gesellschaftsordnung zu beseitigen. Vielmehr will er „*den Gemütszustand eines total besiegten Volks*“ überwinden und fordert, sich „*Deutschland Stück um Stück zurückzuholen*“¹⁰ Das will er erreichen „... auch wenn wir leider ein paar Volksteile verlieren werden, die zu schwach oder nicht willens sind, sich der fortschreitenden Afrikanisierung, Orientalisierung und Islamisierung zu widersetzen.“¹¹

Mit einer bewussten Diffamierung anderer Völker als minderwertig will Höcke die Massenbasis für die Wegbereitung eines Faschismus festigen und erweitern. Welche Methoden er sich auf diesem Weg vorstellt, sagt er in bewusster Anlehnung an eine Goebbels-Äußerung aus dem Jahr 1927: „*Wir kommen als Feinde! Wie der Wolf in die Schafherde einbricht, so kommen wir!*“¹² Daraus wird bei Höcke: „*Wir müssen uns entscheiden, ob wir Schafe oder Wölfe sein wollen und wir entscheiden uns dafür, Wölfe zu sein.*“¹³ Und das ist seiner Meinung nach Aufgabe einer „*Tatelite*“. Als „*Tatelite*“ sah sich auch die SS.¹⁴

Statt Angst vor dem Corona-Virus: „Alles für Deutschland“

In seiner zweiten Rede vom 20.01.2021 vor dem Thüringer Landtag erklärt Höcke, das Corona-Virus sei völlig ungefährlich.¹⁵ Diese Lüge verbreitet er in der Folgezeit immer wieder. Im Gegensatz dazu gab es am 11.12.2020 laut dem Robert-Koch-Institut 29.875 neue Fälle von Covid 19 mit 598 Todesfällen.¹⁶ Seine bewusste Verharmlosung der Corona-Pandemie verbindet Höcke mit einer weiteren Lüge, Corona-Impfungen würden zur Unfruchtbarkeit des deutschen Volks in

⁸ Wikipedia, Stichwort „Leitkultur“, dort Quellenhinweise auf führende CDU-Politiker, die den Begriff „Leitkultur“ gebraucht haben.

⁹ Björn Höcke: „Wider den Raubtierkapitalismus“ in: „Alternative Gewerkschaft“, Frühjahr 2018

¹⁰ Björn Höcke: Rede vor den „Jungen Alternativen“, der Jugendorganisation der AfD, Dresden, 17.01.2017.

¹¹ Tagesspiegel 19.01.2017: „Gemütszustand eines total besiegten Volks“

¹² Joseph Goebbels: „Was wollen wir im Reichstag?“ in: „Der Angriff“, 30.04.1927

¹³ „reddit“ 2018

¹⁴ DISS-Journal 32 (2016) „Zur NS-Rhetorik des AfD-Politikers Björn Höcke“

¹⁵ 2. Rede Björn Höcke vor dem Thüringer Landtag am 21.01.2021, eigene Auswertung

¹⁶ Täglicher Lagebericht des RKI zur Corona-Virus-Krankheit-2019 (Covid 19) 11.12.2020 S. 4

der nächsten Generation führen.¹⁷ Das heißt: Höcke lenkt hier bewusst Ängste vor der Corona-Pandemie auf die „Kartellparteien“, die angeblich mit ihrer „Zerstörungspolitik... Krieg gegen das eigene Volk“ führen. Einmal mehr wird hier eine angeblich bewusst geplante Zerstörung des eigenen Volks durch die Regierungen heraufbeschworen. Im Gegenzug fordert er demagogisch eine „offene Diskussion“, die eine angebliche „Vielfalt der Wissenschaften“ berücksichtigen soll. Gemeint sind damit in erster Linie wohl Corona-Verharmloser und Corona-Leugner, auf keinen Fall aber Medien, die nach Höckes Meinung auf „Drosten und Regierungspropaganda ausgerichtet“ sind. Und ausgerechnet Höcke sorgt sich im Thüringer Landtag um den Erhalt bürgerlich-demokratischer Grundrechte: „Ohne jede wissenschaftliche Evidenz“ würde das „...Grundrecht Freiheit der Person, Versammlungsfreiheit und Freizügigkeit...“ erneut eingeschränkt¹⁸. Auch das ist reine Demagogie, denn an anderer Stelle singt er ein Loblied auf den Terror des Mussolini-Faschismus, der für ihn nur ein „unbequemes Leben“ ist, das „zumindest ein bisschen an die kratzige, aber wärmende preußische Jacke erinnert, von der Bismarck sprach.“¹⁹ Die AfD ist für ihn dagegen eine unverbrauchte Kraft, die allein in der Lage sei, den „Import fremder Völkerschaften“ zu stoppen und eine „national begrenzte Solidargemeinschaft“²⁰ zu retten. Mit dem Begriff „Solidargemeinschaft“ missbraucht Höcke bewusst positiv besetzte Begriffe aus der Arbeiterbewegung wie „Solidarität“ und „Gemeinschaft“. Sie sind seiner Meinung nach Kräfte, die in der Lage sind, „Alles für Deutschland“ zu erreichen. „Alles für Deutschland“ hieß die Losung, die auf der Klinge des „Ehrendolchs“ der SA-Mörderbanden eingraviert war.²¹ – Sowohl der Wolf-Schaf-Vergleich als auch die Erwähnung des SA-Mottos sind übelste Volksverhetzung.

Martin Sellner – „Identitäre Bewegung“: Von Corona zur „Remigration“

Die Zeitschrift „Sezession“ ist ein wichtiges Sprachrohr für namhafte Faschisten. Allerdings bezeichnet sie sich selbst verharmlosend als „politisch-kulturelle Zeitschrift, ... widerborstig, intellektuell und mutig. Wer wachen Auges in Deutschland lebt, wird sich seiner linksliberalen Kinderträume schämen und nach rechts blicken, mithin auf uns...“²² Was unter „rechts“ zu verstehen ist, macht der studierte Philosoph Martin Sellner, einer der führenden Köpfe der „Identitären Bewegung“ (=„IB“), im Jahr 2020 in zwei Artikeln in der Zeitschrift „Sezession“ – mitten in der Corona-Krise verbunden mit einer tiefen Finanz- und Wirtschaftskrise – deutlich.

Im Artikel „Nach Corona die Remigration“ vom 14.04.2020 legt er eine Taktik dar, wie seiner Meinung nach Angst und Wut während der Corona-Krise der massenwirksamen Verbreitung seiner neofaschistische Ideologie dienen können. Von der Corona-Krise erhofft er sich einen „metapolitischen Schock“. Unter „Metapolitik“ versteht die „IB“ „...politische Veränderung nicht nur in Parlamenten und der Parteipolitik..., sondern... ebenso im Kulturbetrieb, den öffentlichen Debatten, in den Medien und auf der Straße...“²³ Sellner ist zuversichtlich, dass während der Corona-Krise auf der Straße, in Kultureinrichtungen und Medien „...das Wachstumspotential des patriotischen Lagers (des nationalistisch-rassistischen Lagers also; Anmerkung von mir) von Partei über Bewegung bis zur Gegenöffentlichkeit“ enorm ansteigen werde und „sogar in die

¹⁷ Neues Deutschland 27.01.2022: „Umstrittene Äußerung zur Corona-Impfung – AfD-Politiker Björn Höcke verliert vor Gericht“

¹⁸ Vgl. Fußnote 13

¹⁹ vgl. Fußnote 3, S. 142

²⁰ Tagesspiegel 19.01.2017: „Höcke-Rede im Wortlaut: Gemütszustand eines total besiegt Volkes“

²¹ Stern.de. 25.11.2021 "Zweite Strafanzeige gegen Höcke wegen Aussage auf AfD-Demo"

²² „Verlag Antaios – Zeitschrift Sezession“ Eigenwerbung

²³ www.identitaere-bewegung.de/faq/was-ist-unter-dem-begriff-metapolitik-zu-verstehen

Nähe der politischen Macht führen...“ könne.²⁴ Der Begriff „patriotisch“ steht hier für „rassistisch-nationalistisch“. Die Gelegenheit für die Bildung eines solchen Lagers hält Sellner im Jahr 2020 für günstig, da sich seiner Meinung nach die „massive Wirtschaftskrise“ und die Corona-Krise „wie ein Stresstest“ für den „Multikulturalismus“ auswirken werden. Tatsächlich meint er mit solchen Umschreibungen die Flüchtlingspolitik von Bund und Ländern, die mit ihrer Flüchtlingspolitik einen angeblichen „Bevölkerungsaustausch“ betreiben, der nach Sellner zu einem Verlust „der ethnokulturellen Identität“²⁵ führen muss. Damit wiederum ersetzt Sellner den Begriff der „Rasse“, den er auch durch „Kultur“. Während Deutsche bzw. Europäer eine „Kultur der Würde“ repräsentieren, besitzen Flüchtlinge nach seiner zutiefst rassistischen Ideologie eine „Kultur der Ehre“. Opfer für eine so genannte „nationale Solidargemeinschaft“ sind ihnen fremd und sie nehmen den „Staat nur als einen Akteur unter vielen“ wahr, meint Sellner. Im Gleichklang mit Björn Höcke gebraucht Sellner hier den Begriff der „nationalen Solidargemeinschaft“ als eine Gemeinschaft von Menschen mit gleicher „Identität“, der gleichen „Rasse“ also. Damit ist für ihn aber auch unmissverständlich klar, wen er davon ausschließen will: seiner Meinung nach alle mit anderer „Identität“, die nicht „ins Nationale“ passen – also alle, die für den internationalen Zusammenschluss der Arbeiter gegen internationale Monopole eintreten. So ist es von der „nationalen Solidargemeinschaft“ zur faschistischen „Volksgemeinschaft“ nicht weit. Als Methode zur Durchsetzung seiner nationalistischen und rassistischen Ideologie sieht Sellner ähnlich wie Björn Höcke eine „... geistige Verschärfung ... Die geistige Unruhe, der schlafende deutsche Furor, das ewig unzivilisierbare deutsche Fieber... versammelt sich in uns. Unsere Gegner wissen das... Und sie wissen, daß wir nicht mehr in ihre Fallen laufen, daß wir ihren Schablonen und Gängelbändern entwachsen sind.“²⁶ Geht es nach Sellner, soll mit ungezügelter Wut, die seiner Meinung nach den Deutschen nun einmal zu eigen ist, und mit Raserei, die sich bis zum Wahnsinn steigert, die „nationale Solidargemeinschaft“ – ein rassistisches System also – verwirklicht werden.²⁷

Von Coronaprotesten zum Faschismus?

Ganz in diesem Geist wurde dann am 04.08.2020 Sellners Artikel „Coronademos – Proxythema und Lucke-Effekt“ in der Zeitschrift „Sezession“ veröffentlicht. Darin sieht er eine „zahlenmäßig starke“ Protestbewegung, die sich „angesichts der Corona-Politik der Regierung“ gebildet hat, und die ein „digitales Potential“ hervorgebracht hat, das „definitiv auf der Straße“ abgerufen werden konnte. (S.1) Dieses Potential wird von ihm als „revolutionär“ bezeichnet. Revolutionär sind aber Proteste, in denen nach Sellners Auffassung eine „kritische Masse zur globalen Migrationspolitik überwiegt“, in keiner Weise. So verharmlost er, dass er selbst und seinesgleichen die Corona-Protteste zum Anlass nehmen, neue Anhänger für ihre rassistische Gesinnung zu gewinnen. Ziel für ihn muss sein, neben dem „Thema Corona“ auch den „heiligen Gral der Globalisten, nämlich ihre Bevölkerungspolitik ins Visier...“ zu nehmen. (S.3) Das heißt im Klartext: Sellner will die Einheit im Protest gegen die Corona-Maßnahmen der Regierung umlenken auf eine weiterreichende Einheit gegen einen angeblichen „Bevölkerungsaustausch“ – ein Begriff, mit dem er die wenigen Flüchtlinge diffamiert, die überhaupt noch etwa aus Zentralafrika in der Bundesrepublik Zuflucht finden. Mit einer solchen Taktik wittert er Chancen für die Aktivierung eines „latent identitären Potentials dieser Proteste“. So sieht er Möglichkeiten für die

²⁴ Martin Sellner in „Sezession“ 14.04.2020; auch folgende Zitate, wenn nicht anders vermerkt, dort.

²⁵ Zum Begriff der „ethnokulturellen Identität“ s. „Generation 732 – Notfallblog der Identitären Bewegung“: „Ethnokulturelle Identität bewahren: Für die Vielfalt der Völker“, Juli 2013

²⁶ Martin Sellner, Walter Spatz: „Gelassen in den Widerstand. Ein Gespräch über Heidegger“, S. 90, Schnellroda 2015

Zitiert nach Micha Brumlik: „Zur Aktualität der identitären Ideologie“. Frankfurt/Main 2017, S. 6

²⁷ Furor bedeutet u.a.: Wildheit, Raserei (nach „Wiktionary“)

faschistische „IB“, in Corona-Protesten ideologisch die führende Rolle einzunehmen. Sein Ziel ist es dabei, eine schlagkräftige Einheit von bisher anonymen Kräften bis zu „Querfront“-Anhängern oder bis zur brandgefährlichen, faschistischen QAnon-Bewegung aufzubauen.²⁸ Sich selbst verordnete er allerdings für die Berliner Demonstration vom 01.08.2020 Zurückhaltung, weil sein Auftreten „*das Wachstumspotential der Proteste empfindlich gefährdet...*“ hätte. (S.4)

Björn Höcke und Martin Sellner: Wütender Antikommunismus

Von jeher war der Sozialismus der Hauptfeind der Faschisten. In seiner Rede vom am 30.01.1939 begründete Adolf Hitler die Vernichtung der sozialistischen Sowjetunion als sein wichtigstes Kriegsziel mit wütendem Antikommunismus und übelstem Antisemitismus: „*Wenn es dem internationalen Finanzjudentum in und außerhalb von Europa gelingen sollte, die Völker noch einmal in einen Weltkrieg zu stürzen, dann wird das Ergebnis nicht die Bolschewisierung der Erde und damit der Sieg des Judentums sein, sondern die Vernichtung der jüdischen Rasse.*“²⁹ – Björn Höcke und Martin Sellner wissen genau, dass sie ihren eigenen Antikommunismus mit derartigen Hasstiraden nicht mehr verbreiten können. Deshalb verpacken sie ihn unter anderem mit antikapitalistisch anmutenden Begriffen wie in demagogisch geführten Angriffe gegen sogenannte „Globalisten“. Einerseits ziehen sie damit gegen die Internationalisierung der Produktion zu Felde, und sie werben so für eine „nationale Produktion“. Hauptsächlich meinen sie aber auch den internationalen Zusammenschluss der Arbeiterklasse zur Durchsetzung ihrer Interessen, der von fortschrittlichen und marxistisch-leninistischen Kräften vorangetrieben wird. So dient ihr scheinheiliger Angriff gegen die „Globalisten“ oder manchmal auch gegen das „internationale Finanzkapital“ der Verbreitung ihres Nationalismus, verbunden mit dem Versuch, die internationale Arbeiterbewegung bewusst nach dem Grundsatz „Teile und herrsche“ zu spalten. So sollen die Massen vom Kampf für eine Zukunft ohne Ausbeutung und Unterdrückung abgehalten werden. Björn Höckes und Martin Sellners sozialfaschistische und antikommunistische Demagogie soll so die Massen vor den Karren der Wegbereitung bzw. Errichtung einer offen terroristischen faschistischen Diktatur spannen.

Antikommunistisch ist auch, wenn Björn Höcke der Begriff den „Klassenzugehörigkeit“ durch den Begriff „Volkszugehörigkeit“ ersetzt: „*Die Volkszugehörigkeit ist keine Frage von Links und Rechts, sondern etwas ganz Normales und Natürliches jenseits politischer Ausschläge.*“³⁰ Nur scheinbar stehen für Höcke „links“ und „rechts“ gleichermaßen der Verwirklichung einer „Solidargemeinschaft“ im Weg. So werden Kommunisten und Faschisten im Sinne einer „Totalitarismus-Theorie“ gleichgesetzt, die behauptet, der Sozialismus besitze gleiche Herrschaftsstrukturen wie der Faschismus. Faschisten nutzen hier lediglich die bürgerliche Ideologie, nach der „Totalitarismus“ „*eine diktatorische, undemokratische Machtausübung in allen Lebensbereichen*“ darstellt³¹ und „*Ähnlichkeiten in der Entwicklung von Kapitalismus und Kommunismus*“³² bedeutet. Das ist ein direkter Angriff auf die kommunistische Freiheitsideologie. Andererseits ist auch der Begriff der „Solidargemeinschaft“ eine antikommunistische Kampfansage an Begriffe wie „Klassengesellschaft“ oder „Klassenherrschaft“, vor allem aber an den Klassenkampf. Hinter dem Begriff der „Solidargemeinschaft“ als fester Bestandteil der neofaschistischen Ideologie

²⁸ Mehr zu den faschistischen Verschwörungsmythen von QAnon vgl. u.a. ZDF 11.01.2021 „Wie gefährlich ist QAnon in Deutschland?“

²⁹ Volker Ulrich: „Adolf Hitler – die Rede, in der er die Vernichtung der Juden ankündigte“, zeit online, 30.01.2019

³⁰ Björn Höcke: „Nie zweimal in denselben Fluss“, S. 136

³¹ „Wörterbuch – Definitionen von Oxford Languages“, Stichwort „Totalitarismus“

³² Herbert Marcuse: „Der eindimensionale Mensch“, S. 18, vgl. Fußnote 2, S. 72

versteckt sich die Absicht, all diejenigen auszugrenzen und zu verfolgen, die sich dem „übergeordneten Ganzen“ des Björn Höcke nicht fügen oder sich ihm widersetzen³³. Auch auf diesem Weg soll der Grundsatz „Teile und herrsche“ verwirklicht werden. Im Rahmen einer weiteren Rechtsentwicklung und Faschisierung des gesamten Staatsapparats dient das der „Vorbereitung zur Errichtung der offenen faschistischen Diktatur in einer verschärften Situation des Klassenkampfes“.³⁴

Auch Martin Sellner benutzt den Begriff der „Globalisten“. Auch für ihn bedeutet dieser Begriff sowohl einen Kampf gegen die Internationalisierung der Produktion als auch gegen die Internationale Solidarität, die eine Methode ist, Klasseninteressen der Arbeiterklasse über Ländergrenzen hinweg durchzusetzen. Beides dient Sellner der Verbreitung seines „Patriotismus“, seines Nationalismus also. So ist für ihn das „Coronathema“ „ein klassisches Proxythema für eine patriotische Kritik am Globalismus und seiner Kontrolle der Medienwelt.“³⁵ (Proxythema = stellvertretendes Thema) Was sich hinter diesem akademischen Kauderwelsch verbirgt, macht er wenig später mit einem antikommunistischen Seitenhieb auf „die Antifa“ deutlich: Die AfD habe es wie über Nacht geschafft, sich von einer „Anti-Euro-Partei“ zu einer Partei zu verändern, die eine „migrationskritische Masse organisiert und gesammelt“ habe. „Wie über Nacht machte sie das latente Potential sichtbar und schaffte so, was vorher die Camarilla aus CDU, SPD... Antifa und V-Männer in der rechten Szene unterbunden hatten: Es gab eine rechtspopulistische Kraft in Deutschland.“³⁶ Dreister geht’s kaum noch: Mit der Gleichsetzung von „Antifa“ und V-Leuten diffamiert Sellner den antifaschistischen Widerstand und will im Gegenzug eine Massenbasis für die Verwirklichung seiner faschistischen Ziele aufbauen.

Die verschiedenen Formen des faschistischen Antikommunismus müssen im Rahmen einer antifaschistischen Aufklärung entlarvt werden. Vor allem müssen sich Antifaschisten jedem Versuch der antikommunistischen Spaltung ihrer eigenen Reihen widersetzen.

Björn Höcke und Martin Sellner: Über jede Ideologie erhaben?

Björn Höcke und Martin Sellner bedienen sich einer Ideologie der Ideologiefreiheit, über die Stefan Engel schreibt: „Über den Mythos der ‚Ideologiefreiheit‘ wurde die angeschlagene bürgerliche Ideologie wieder salonfähig. Anders gesagt: Der Mythos der Ideologiefreiheit erweist sich als Kampfbegriff und zugleich als Methode, um einen in der Nachkriegsgeschichte starken Einfluss der proletarischen Ideologie unter den Massen zu bekämpfen und die bürgerliche Ideologie tief ins gesellschaftliche Bewusstsein einzupflanzen und als alternativlos darzustellen.“³⁷ Eine Ideologie ist „ein System von Anschauungen, Ideen, Grundgedanken, Begriffen und Vorstellungen, das sich das menschliche Bewusstsein von der Wirklichkeit und ihrer Entwicklung schafft und das jedes Bewusstsein prägt.“³⁸ Dagegen meint Björn Höcke zum Begriff der Ideologie: „Das ist die Frage, wie man Ideologie definiert... Ich... verstehe unter ihr den Extremismus eines Standpunktes und die Verabsolutierung von Einzelaspekten. Das führt zu einer extremen geistigen Verengung und geht oft mit wirklichkeitsfremden Experimenten schwanger. Der Weg zu Terror und Verbrechen ist dann nicht sehr weit, weil sich ohne Gewalt die Wirklichkeit nicht in ein ideologisches Korsett zwingen läßt.“ Dass er mit solchen Urteilen beileibe nicht jede Ideologie meint, macht er dann gleich im Anschluss deutlich: „Václav Havel sagte nach

³³ Vgl. Fußnote 6, S. 136 bzw. S. 135

³⁴ „Faschismus – Faschisierung; Briefwechsel und Dokumente Willi Dickhuts 1979“. Hg. RW-Redaktion 10.09.2019

³⁵ Martin Sellner: „Coronademos – Proxythema & ‚Lucked-Effekt‘“, Sezession 04.08.2020, S. 2

³⁶ Vgl. Fußnote 30, S. 3

³⁷ Stefan Engel: „Über die gesellschaftserhaltende Ideologie von der Ideologiefreiheit“, Vorlesung bei der 3. Offenen Universität, 1.10.2006; letzte Veröffentlichung: RW-Redaktion 03.04.2020

³⁸ Vgl. Fußnote 28, S. 160

dem Zusammenbruch des Kommunismus: Die Herrschaft der Ideologien ist vorbei.“ Offenbar sind sich Höcke und der ehemalige tschechische Staatspräsident Havel mit ihrer Diskriminierung der kommunistischen Ideologie einig. Und Höcke schlussfolgert: „*Ideologien verbauen mit ihrer Einseitigkeit die freie Sicht auf die Dinge und versagen über kurz oder lang sowohl bei der Erfassung als auch bei der Gestaltung der Wirklichkeit. Das Schlimme: der von Menschen getragene Versuch, die Wirklichkeit gewaltsam an die ideologische Kopfgeburt anzupassen, führt zwangsläufig zum Scheitern solcher hybriden Versuche, und geht immer mit furchtbaren Kollateralschäden für die beteiligten Menschen einher... wie wir in Deutschland mit den Ideologien des Kommunismus und des Nationalsozialismus gesehen haben ... und noch erleben werden, wenn sich die nicht weniger wirklichkeitsfremde Multikulti-Ideologie weiterhin behaupten sollte!*“ Als praktische Konsequenz sieht er als festen Bezugspunkt für „Patrioten“ „...das Wohl und Wehe des eigenen Landes... und nicht... eine diffuse ‚Weltgemeinschaft‘.“³⁹ Eine solche Gleichsetzung von kommunistischer und faschistischer Ideologie ist dann natürlich kein Bestandteil seiner völkischen Ideologie, sondern nur ein „freier Blick auf die Dinge“. Und: „*Wir sehen es in den USA: die ‚Weißen‘ und die ‚Schwarzen‘ setzten sich vor ihrer Amerikanisierung aus mehreren hochdifferenzierten Völkern mit eigenen Identitäten zusammen. Diesen Abstieg sollten wir Europäer vermeiden und die Völker bewahren.*“⁴⁰ Dieser unerträgliche Rassismus ist für Höcke selbstverständlich auch nur ein „freier Blick auf die Dinge“. Kein Zweifel: Mit der Lüge, er stehe über jeder Ideologie, erhofft sich Björn Höcke eine bessere Verbreitung seiner neofaschistischen Ideologie.

Mit solchen Ausführungen hält sich Martin Sellner nicht auf. Ohne Umschweife preist er die praktischen Vorzüge seiner angeblichen „Ideologie der Ideologiefreiheit“ zur Gewinnung einer Massenbasis für die Wegbereitung einer offen faschistischen Diktatur an: Die gesundheitspolitische Beurteilung von Covid 19 ist für ihn „keine ‚linke‘ oder ‚rechte‘ Frage.“ Ein solcher Antikommunismus soll der Erzeugung einer „unkontrollierten, rebellischen Masse“ dienen, die für die „Eliten“ „ein schweres Autoritätsproblem“ werden soll. Abseits von jedem Klassengegensatz sieht er in den Corona-Gegnern eine „unbewußte Schicksalsgemeinschaft“, die sich größtenteils aus „Globalisierungsgegnern“ zusammensetzt. Diese angeblich „bunte Masse der Protestierenden“, die sich in seinen Augen bis ins Jahr 2020 zusammengefunden hatte, waren „primär Deutsche ohne Migrationshintergrund“, die sich nicht zu „Komplizen der großen Transformation“⁴¹ machen lassen. Unter einer „großen Transformation“ versteht er die rassistische Lüge, die „deutsche ‚Identität‘“ würde von den „Eliten“ bewusst gegen minderwertigere „Identitäten“ ausgetauscht. Gleichzeitig nennt er wichtige Gegner seiner „unbewußten Schicksalsgemeinschaft“: „*Die größte Angst des gegnerischen Blocks der globalen Eliten, über ‚woke Capital‘ bis hin zur sorosfinanzierten NGO-Maschinerie ist, daß der indigene Mittelstand sich als friedliche Massenbewegung um den kleinsten gemeinsamen Nenner, nämlich einer anderen Bevölkerungspolitik organisiert.*“⁴² Von einem „kleinsten gemeinsamen Nenner“ kann allerdings keine Rede sein, handelt es sich dabei doch nur um die Umschreibung eines extrem nationalistischen und rassistischen Programms, dem sich die angeblich „bunte Masse der Protestierenden“ unterordnen

³⁹ Alle Höcke-Zitate auf dieser Seite vgl. Fußnote 7, S.146/147/150

- Kollateralschäden: „(Unabsichtliche) Schäden im Umfeld eines zerstörerischen Handelns“
www.wortbedeutung.info

- hybrid: „vermischt, von verschiedener Herkunft“ www.wortbedeutung.info

⁴⁰ Vgl. Fußnote 7, S.133

⁴¹ Zum Begriff der „Transformation“: Neofaschisten wie Höcke und Sellner verbreiten mit diesem Begriff den Verschwörungsmythos, „die Eliten“ würden mit verschiedenen Methoden wie auch mit den Maßnahmen zur Bekämpfung der Corona-Pandemie einen bewussten „Bevölkerungsaustausch“ mit dem Ziel betreiben, das deutsche Volk zu dezimieren oder auszulöschen.

⁴² Vgl. Fußnote 30, S. 3; „woke capital“ = erwachte Hauptstadt; „indigen“ = in einem bestimmten Gebiet geboren.

soll. Nationalistisch deshalb, weil er mit dem „Block der globalen Eliten“ die Vertreter einer Internationalisierung der Produktion meint, die seiner Meinung nach in eine nationale Produktion umgewandelt werden muss. Und er kann sich sicher sein, dass seine Leserschaft auf Anheben des antisemitischen Gehalts des Begriffs „sorosfinanzierte NGO-Maschinerie“ versteht: Soros ist ein ungarischer Milliardär, der von Faschisten wegen seiner jüdischen Abstammung antisemitisch diffamiert wird. Und unter „anderer Bevölkerungspolitik“ versteht er eine offen rassistische Hetze gegen Flüchtlinge. Unter dem Vorwand, er selbst sei weder „links“ noch „rechts“, will er eine Massenbasis für die Verwirklichung der Ziele der „Identitären Bewegung“ schaffen.

Es ist eine wichtige Aufgabe einer antifaschistischen Aufklärung, den Schwindel von der Ideologie der Ideologiefreiheit zu entlarven und die tatsächlichen Absichten eines Björn Höcke oder der „Identitären Bewegung“ zu bekämpfen, die sich dahinter verbergen.

Zusammenfassung: WIR gegen die ANDEREN – in einer „Querfront“?

Fassen wir die bisherigen Erkenntnisse zusammen: Björn Höcke und Martin Sellner behaupten, WIR und die ANDEREN würden sich unversöhnlich gegenüberstehen.⁴³ Die ANDEREN werden demagogisch als „die Globalisten“, der „Multikulturalismus“ oder auch eine „kleine Machtelite“ und manchmal auch „das Finanzkapital“ bezeichnet. Sie würden bewusst einen so genannten „Bevölkerungsaustausch“ betreiben mit dem Ziel, das eigene Volk oder die eigene „Identität“ durch andere, ihrer Meinung nach minderwertige „Identitäten“ oder Völker zu ersetzen. „Identität“ ist in der Diktion von Höcke und Sellner gleichbedeutend mit „Rasse“. Einem solchen Untergangsszenario folgen dann Stigmatisierung und Ausgrenzung der so genannten ANDEREN. Und das sind während der Corona-Pandemie ihrer Ansicht nach vor allem Flüchtlinge. Ihnen werden „minderwertige Identitäten“ unterstellt. Einer solchen Diffamierung und Ausgrenzung soll „Remigration“ folgen, wie ihre gewaltsame Ausweisung demagogisch verschleiert wird. Ziel sei ein „Ethnopluralismus“. Das klingt zunächst nach Respekt vor der Kultur anderer Völker und Ethnien. Erst beim näheren Hinsehen entpuppt sich aber der rassistische und nationalistische Gehalt dieses Begriffs: Jedes Volk hat ein Recht auf seine eigene Kultur – allerdings nur dort, wo es bisher lebt. Jede Vermischung verschiedener Ethnien führt nach Björn Höcke und Martin Sellner zur Vernichtung der eigenen, angeblich höheren Kultur. Und daraus folgern die beiden Faschisten: Die ANDEREN, in diesem Fall die Flüchtlinge, müssen, wenn nötig mit Gewalt, vertrieben werden. Das geht nicht ohne die Umkehrung eines Täter-Opfer-Verhältnisses. Flüchtlinge sind nach Ansicht faschistischer Ideologen nicht mehr Opfer von Krieg, Verfolgung oder der Vernichtung ihrer Existenzgrundlagen durch verheerende Umweltkatastrophen als Folge der weltweiten Ausbeutung von Mensch und Natur. Sie werden zu Tätern gemacht, weil sie angeblich nach Deutschland kommen, um auf unsere Kosten Sozialleistungen zu bekommen und uns in unserer Existenz zu vernichten.

Mit der Spaltung in WIR und die ANDEREN fernab von Klassengegensätzen verbreiten Höcke und die „Identitären“ den Grundsatz „Teile und Herrsche“, der der Aufrechterhaltung der bestehenden Ausbeutungsverhältnisse im Kapitalismus dient. Die Umkehrung eines Opfer-Täter-Verhältnisses ist nicht neu. Dem deutschen Faschismus diente sie der Vorbereitung und Rechtfertigung von Eroberungskriegen, untrennbar verbunden mit rassistischer Verfolgung, Versklavung und Vernichtung ganzer Völker. Zur Durchsetzung ihrer menschenverachtenden Ziele müssen WIR uns nach Höckes und Sellners Ansicht in einer möglichst großen „Querfront“ mit Menschen der verschiedensten Weltanschauungen gegen die ANDEREN zusammenschließen. Um eine möglichst breite Wirkung ihrer Ansichten zu erzielen, behaupten Höcke und Sellner, Ideologien seien schuld an allen Übeln dieser Welt. Deshalb stünden sie selbst über jeder Ideologie. Mit

⁴³ Zum WIR-die-ANDEREN-Schema: Walter Ötsch, Nina Horacek: „Populismus für Anfänger“, Frankfurt/Main 2017 S. 28-39

dieser Demagogie melden sie ihren eigenen ideologischen Führungsanspruch in einer anzustrebenden „Querfront“ an. Bürgerliche Massenmedien fördern etwa durch die kommentarlose Wiedergabe von Teilen von Höckes und Sellners Ideologie im Massenumfang. Genaue Kenntnisse über den Neofaschismus und treffsichere Qualifizierungen sind unerlässlich für den antifaschistischen Kampf.

Wo fällt neofaschistische Ideologie auf fruchtbaren Boden?

Es sind in erster Linie Menschen mit niederem Klassenbewusstsein und mit einer Bildung auf reaktionärer Grundlage, die von der Ideologie eines Björn Höcke oder Martin Sellner beeinflusst werden. Dabei wendet sich Björn Höcke an ein breites Spektrum von Lesern oder Zuhörern. Seine Wortwahl zeichnet sich je nach Anlass durch ein hohes Maß an Flexibilität aus. Mit seinen akademisch klingenden Äußerungen wendet sich Martin Sellner dagegen in erster Linie an junge Intellektuelle.⁴⁴ Sie sollen mit „jugendgemäßen“ Aktionsformen wie die Besetzung des Brandenburger Tors und des Stuttgarter Gewerkschaftshauses, mit Angriffen auf Rettungsaktionen von Flüchtlingen aus dem Mittelmeer, aber auch mit dem Angebot modischer Kleidung aus einem Mode-Label mit dem bezeichnenden Namen „Phalanx Europa“ geködert werden.

Björn Höckes und Martin Sellners „Rassismus ohne Rasse“ lässt ihre menschenverachtenden Ziele zuweilen harmlos erscheinen. Aber sie können sich sicher sein: Ihre Botschaften kommen so an, wie sie gemeint sind. So übernahmen 2019 der Attentäter von Christchurch, Brenton Tarrant, und 2020 der Hanauer Attentäter Tobias Rathjen zur Begründung ihrer Morde Begriffe der „Identitäten Bewegung“. Ihre Taten werden in sozialen Netzwerken offen verherrlicht, wie etwa von der internationalen, faschistischen Terrorgruppe „Feuerkrieg-Division“.⁴⁵

Ausblick

Die ungehinderte und teilweise geförderte Verbreitung neofaschistischer Ideologie erfordert unterschiedenes und geschlossenes Handeln.

1. Neofaschistische Ideologie ist ein Versuch, die faschistische Ideologie an veränderte gesellschaftliche Verhältnisse anzupassen, um so eine Massenbasis für die Vorbereitung und Errichtung einer faschistischen Terrorherrschaft aufzubauen und zu festigen. Eine wesentliche Rolle spielt dabei die Verbreitung eines „Rassismus ohne Rassen“. Neofaschistische Ideologie ist ein Gemisch aus Lügen, Halbwahrheiten und Verdrehungen. Sie ist Ausdruck einer anhaltenden Krise der bürgerlichen Ideologie, damit untrennbar verbunden der Krise der faschistischen Ideologie. Ein Merkmal dieser Krise besteht darin, dass die bürgerliche Ideologie immer weniger in der Lage ist, die Ziele und Absichten der Herrschenden wissenschaftlich zu begründen. Antifaschistischer Kampf ist in erster Linie antifaschistische Bewusstseinsarbeit.
2. Antifaschistischer Kampf dient in erster Linie der Festigung und der Höherentwicklung eines antifaschistischen Bewusstseins und muss das irrationale Geflecht aus Lügen, Verdrehungen, Halbwahrheiten in neofaschistischen Ideologien wissenschaftlich widerlegen.
3. Sie muss die Frage stellen: Wem dient diese Ideologie bzw. Demagogie, wem schadet sie? Vor allem muss immer wieder klar gemacht werden, wie neofaschistische Ideologie als reaktionärste Spielart der bürgerlichen Ideologie dem Kampf der Völker um Selbstbefreiung unversöhnlich entgegentritt und mit allen Mitteln dem Aufbau einer breiten Basis für die Vorbereitung und Errichtung einer faschistischen Terrorherrschaft dient. Konsequente antifaschistische Aufklärungsarbeit ist im Kern antiimperialistisch. Sie geht von der Erkenntnis aus, dass die Gefahr

⁴⁴ Vgl. Fußnote 25 S. 10

⁴⁵ Eine nähere Kennzeichnung der Ziele der „Feuerkrieg-Division“ findet sich in: n-tv 29.02.2020 „Chats der ‚Feuerkrieg-Division‘: Wir töten jeden“

einer faschistischen Terrorherrschaft erst mit der Beseitigung kapitalistischer Herrschaft unmöglich wird. Der grundsätzliche Ausweg aus der faschistischen Gefahr, der Sozialismus, muss massenwirksam verbreitet werden und einen festen Platz in der antifaschistischen Aufklärungsarbeit haben.

4. Antifaschistische Aufklärungsarbeit muss organisiert werden: Die antifaschistische Aktions-einheit ist ein möglichst breiter Zusammenschluss gleichberechtigter Kräfte auf Grundlage eines kleinsten gemeinsamen Nenners im Kampf gegen faschistische Aktivitäten. Organisationen und Personen in einer antifaschistischen Einheitsfront sollten Einheit über alle grundsätzlichen Fragen des konsequenten antifaschistischen Kampfs erzielen. In antifaschistischen Bündnissen muss antikommunistischen Spaltungsversuchen entschieden entgegengetreten werden.

5. Das Verbot aller faschistischen Organisationen und ihrer Propaganda bleibt auf der Tagesordnung und muss durchgesetzt werden.

Stuttgart, im Dezember 2022